dachte ich: „Nun ist es um dein Leben geschehen. Nun, Simplicissimus, wirst du das letzte Mal ein Mensch gewesen sein!“ In dieser Noth segelte mit hochaufgebauschtem Kleide die wunderschöne Jesabel, des Bürgermeisters Tochter, an mir vorüber, die ich neulich auf dem Markte bewundert hatte, und die jetzt mein Herr im Arm hielt, um mit ihr Noth und Tod zu theilen. Auf diese Göttin stürzte ich mich los, packte sie am Arm wie ein Bär und hielt sie fest wie eine Klette. Da ich mich mit meiner anderen Hand in ihren Bratwürstchen verwickelte und auf ihrer Seidenschleppe herumsprang, sie aber ohnmächtig niedersinken wollte, fing ich verzweifelt an zu schreien, denn ich glaubte, nun ginge der allgemeine Durchbruch los. Bei diesem Geschrei wurden die Musikanten plötzlich still, die Tänzer und Tänzerinnen hielten inne, mein Herr aber riß mich wüthend los, richtete seine Dame wieder auf und führte sie zu einem Stuhle, auf dem sie sich bebend vor Schreck und Zorn niederließ. Mein Herr befahl, mich Unglücklichen vor der ganzen Gesellschaft zu prügeln und mich einzusperren. Ich sollte morgen schon hören, was er mit mir vorhabe.

Siebentes Capitel.

Von zwei Leibschützen wurde ich in einen schmutzigen Gänsestall hineingestoßen, in welchem ich einige Stunden in großem Unmuthe dasaß, während oben im Saale das Stampfen, Schreien und Trompeten kein Ende nehmen wollte. Als es gegen Morgen stiller, meine Füße und Beine aber immer feuchter geworden waren fühlte ich glücklicher Weise ein Messer in meiner Tasche, schnitt in die Thüre ein Loch hinter dem Riegel ein, schob ihn zurück und entwischte. In meines Herrn Quartier schlief Alles, daher wagte ich nicht, der Schildwacht, die vor dem Hause stand, mich zu nä-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057639